

Insgesamt 48 Ministranten der Katholischen Seelsorgeeinheit Rastatt sind unter der Leitung von Kaplan Frederik Reith zur Internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom aufgebrochen. Dieses Ereignis, das alle vier Jahre stattfindet, ist für viele der jungen Menschen ein Highlight ihrer Ministrantenzeit. Mit über 8 000 jungen Pilgern stellt die Erzdiozese Freiburg die größte Gruppe der erwarteten 60 000 aus 18 verschiedenen Ländern. Höhepunkte der Reise sind neben der gemeinsamen Papstaudienz auf dem Petersplatz auch die beiden Gottesdienste der Ministranten aus Freiburg mit Weihbischof Michael Gerber und Erzbischof Stephan Burger, für die die Erzdiozese extra die römische Basilika Sankt Paul vor den Mauern „gemietet“ hat.



Kaleidoskop

Das Klinikum Mittelbaden begann vor zwei Jahren mit den Pediatric Advanced Life Support (PALS) Kursen der American Heart Association (AHA). Die standardisierten Kursinhalte, wie etwa die Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Erwachsenen oder die Notfall-Behandlung von schweren Herzrhythmus-Störungen, richten sich speziell an medizinisches Fachpersonal. Dabei soll nicht nur die richtige Therapie für lebensbedrohlich erkrankte Patienten vermittelt werden, sondern auch die Kommunikation zwischen den Helfern verbessert und die Zusammenarbeit gestärkt werden.

Im Klinikum Mittelbaden wurden bereits 61 Mitarbeiter geschult. Darunter waren Ärzte, medizinisches Fachpersonal sowie Schüler, welche sich in der Ausbildung zu Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger befinden. Der erste Kurs in diesem Jahr zählte elf Teilnehmer und wurde Mitte Juli von zwei Instruktorin der eigenen Klinik durchgeführt. Den Instruktorin zufolge sind die positiven Effekte des Kurses bereits im Arbeitsalltag spürbar. Die Mitarbeiter haben ein festes Konzept und eine Struktur an der Hand und können dieses im Ernstfall abrufen. Das wichtigste dabei: Jeder kennt das Konzept und die Mitarbeiter arbeiten Hand in Hand. Denn bei einem Notfall seien nicht nur das medizinische Fachwissen entscheidend, sondern auch die Zusammenarbeit der medizinischen Teams, teilte das Klinikum mit.

Beim TC-Blau-Gold Rastatt hat ein Tennis-Qualifikationsturnier der Champions-Bowl-Serie stattgefunden, welche weltweit ausgetragen wird. Die hiesigen Sieger erreichten die Deutschland-Masters und die dortigen Sieger kommen ins Finale, das in Kroatien ausgetragen wird. Insgesamt haben über 100 Jugendliche teilgenommen; aus Rastatt waren es zwölf. Teilnehmer aus verschiedenen Landesverbänden hatten zum Teil eine weite Anreise. Der Tennisclub Fohlenweide stellte die Plätze zur Verfügung.

Der Raualtaler Tennisclub lud bei bis zu 35 Grad heißen Temperaturen zu seinem alljährlichen Sommerfest ein. Vor allem am ersten Tag war der Andrang



PRAKTISCHES TRAINING AN DER PUPPE gehört zum Inhalt bei den Pediatric Advanced Life Support (PALS) Kursen im Klinikum Mittelbaden. Foto: pr

sehr groß, als um die 150 Besucher den Weg auf die Tennisanlage fanden. Begonnen wurde am späten Nachmittag mit einem Fußballtennisturnier, das mit 15 teilnehmenden Mannschaften großen Zuspruch fand. Der Sieger wurde erst in den Abendstunden ermittelt, als sich die Teams „Kickers Raualtal“ und „Team Verde“ gegenüberstanden. Mit 9-6 gewann „Team Verde“ den Titel. Im Anschluss gab es eine Party mit Musik der Band Seven Rocks. Der Samstag war geprägt durch einen entspannten Spieleabend auf den brütender Hitze fand das Endspiel der Vereinsmeisterschaften statt, das Marius Tomescu gegen Hanno Heinz mit 6:2 und 6:1 für sich entschied. Der Vorstand zeigte sich sehr zufrieden. Vorsitzender Thorsten Gressner sagte: „Am Anfang sind wir an unsere Kapazitätsgrenzen gestoßen, konnten dies aber trotzdem gut meistern.“

Gerade für ältere Menschen ist das Essen miteinander oft viel schöner, als allein vor einer Mahlzeit zu sitzen. Deshalb hat sich in Rastatt eine Initiative unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes, Ortsverein Rastatt, gebildet, die diesem Personenkreis die Möglichkeit bieten möchte, sich 14-tägig in gemüthlicher Runde zu treffen, sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Ab dem 19. September gibt es künftig jeden zweiten im Monat ein gemeinsames Mittagessen zu einem günstigen Preis. Um 12 Uhr treffen sich die Interessierten in der Gaststätte Panorama, Süding 12, in Rastatt. Diejenigen, die Hilfe benötigen, können einen Hol- und Bring-Dienst in Anspruch nehmen. Um telefonische Anmeldung unter der Nummer (0 72 22) 2 22 25 wird von den Organisatoren gebeten.



MIRIAM FLACKUS ist zur neuen Gemeindefereferentin ernannt worden. Foto: pr

In der Kinderschule „Amalie Struve“ und der Kita „Biber“ ist es laut geworden, als mehr als 30 Kinder beim Theaterstück „Geheimsache Igel“ mitgesungen haben. Zu der Aufführung hatte der Kiwanis Club die Kinder kostenfrei eingeladen. Um das Theaterstück zu finanzieren, profitierte der Club von einer Spende der Baugenossenschaft Rastatt. Mit der „Geheimsache Igel“ will der Kiwanis Club Rastatt seinen Beitrag gegen Gewalt beisteuern. Der Inhalt des Theaterstücks ist für Kinder leicht verständlich. Das Stück soll ihnen zeigen, dass es mitunter auch Sachen gibt, die sie nicht machen müssen, wenn sie nicht wollen. Dabei lernen die Kinder auch „Nein!“ zu sagen. Die Kleinen werden auch in das Stück mit einbezogen. Alle



DER IGEL war der Mittelpunkt einer Theateraufführung für Kindergartenkinder von „Amalie Struve“ und „Biber“. Dabei sollten die Kleinen lernen, wie man nein sagt. Der Kiwanis Club Rastatt hatte eingeladen, um einen Beitrag gegen Gewalt zu leisten. Foto: pr

waren mit Begeisterung und viel Spaß dabei.

Weihbischof Michael Gerber beauftragte in der Pfarrkirche St. Fidelis in Burladingen fünf Frauen als Gemeindefereferentinnen: Eine von ihnen ist Miriam Flackus, die aus Rastatt stammt und aktuell das Seelsorgeamt in der Seelsorgeeinheit Murgtal im Dekanat Rastatt unterstützt. Miriam Flackus studierte an der Katholischen Hochschule in Mainz und absolvierte ihr Berufspraktisches Jahr in der Seelsorgeeinheit Mannheim Nord. „Meinen Glauben in der Vielfalt des Berufes weitergeben zu können und durch Mitmachen etwas zu verändern – das hat mich dazu bewegen, Gemeindefereferentin zu werden“, sagt die 27-Jährige. Die vielfältigen Möglichkeiten, mit Menschen und Gruppen zusammenzuarbeiten, findet die Gemeindefereferentin sehr erfüllend. Besondere Schwerpunkte möchte sie dabei in der Begleitung und Befähigung von Ehrenamtlichen setzen sowie in einer starken und ausgebauten Jugendarbeit.

Eine wichtige Veränderung, auch für ihre Tätigkeit, sieht sie in den immer größer werdenden Seelsorgeeinheiten und den zeitgleich abnehmenden Zahlen der Gläubigen. Die Menschen in diese Prozesse miteinzuverbinden und eine stärkere Vernetzung zu schaffen, ist ihr ein besonderes Anliegen. Ihre Aufgaben sieht Flackus darin, die Menschen vor Ort mit ihren Fragen, Wünschen und Bedürfnissen im Blick zu haben.

Das Netzwerk IQN hat sich in Rastatt etabliert, welches Selbstständige aus den unterschiedlichsten Branchen zweimal im Monat zusammenkommen lässt, zur gegenseitigen Förderung, Unterstützung und Empfehlung. IQN ist die Abkürzung für: Ideen Qualität Netzwerk, welches im Sommer 2009 gegründet wurde. Ziel ist es, ein Netzwerk zu etablieren, in dem von jeder Branche ein Mitglied vertreten ist. Bei den Treffen sollen die Tätigkeiten der Mitglieder kennengelernt werden, um bei Bedarf jemandem Geschäftspartner und Freunde zu empfehlen. Die Qualität sei entscheidend, denn nur wer die Tätigkeiten der Mitglieder kenne und im Auftragsfall sicher sein könne, dass bei Empfehlungen die Qualität der Leistung stimmt, profitiere von einem Netzwerk, betonen die Initiatoren. Die Mitglieder, die sich zum Business-Frühstück im Café am Schloss treffen, kommen aus dem gesamten Landkreis Rastatt. Einmal im Jahr wechselt der Vorstand, damit die Belastung der Einzelnen nicht zu groß ist und damit immer neue Ideen mit eingebunden werden. Die Mitgliedschaft ist mit einem niedrigen finanziellen Aufwand verbunden. Weitere Infos gibt es online unter www.iq-netzwerk.de.

Der Medizintechnikhersteller Getinge in Rastatt hat seine langjährigen Mitarbeiter im Rahmen einer Firmenfeier geehrt. Zehn Jubilare wurden für ihre 25- und 40-jährige Firmenzugehörigkeit mit goldenen und silbernen Nadeln ausgezeichnet. 19 Personen wurden in den

Ruhestand oder in die Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Rastatts Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch überbrachte stellvertretend die Glückwünsche und Ehrenurkunden des Landes Baden-Württemberg. Pütsch betonte: „Die Geringe Jubilärfest ist seit vielen Jahren eine Veranstaltung, die ihresgleichen sucht. Ich bin daher stolz, hier sprechen zu dürfen.“

Am Geringe Standort in Rastatt fand jetzt eine groß angelegte Registrierungsaktion der Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) statt. Auslöser war die Leukämie-Erkrankung eines Kollegen, der einen passenden Spender für die Stammzelltransplantation benötigte. 144 Mitarbeiter sowie deren Angehörige und Freunde nahmen an der Aktion teil, bei der lediglich ein Abstrich der Wangenschleimhaut nötig ist. „Es ist großartig, dass sich die Beschäftigten für einen kranken Kollegen einsetzen. Der Betriebsrat hat die Aktion von Anrufer unterstützt und war an allen drei Tagen der Stammzellspender-Registrierung als Helfer vor Ort“, sagt Ute Wasilowicz, Betriebsratsvorsitzende Geringe-Maquet. Neben dem organisatorischen Engagement unterstützt das schwedische Medizintechnikunternehmen die Registrierung auch finanziell und übernimmt die 35 Euro pro Person.

Jutta Hofmeister löst beim Rotary Club Rastatt-Baden-Baden turnusmäßig Hans-Werner Holdermann ab und ist nun die Präsidentin. Guter Brauch bei Rotary ist es, dass jeder Präsident für seine auf ein Jahr begrenzte Amtszeit ein Motto definiert. Dieses findet Wiederhall in den wöchentlichen Meetings und Vorträgen sowie bei verschiedenen Veranstaltungen des jeweiligen Clubs. „Freude durch und Freude bei Rotary“ lautet das Motto von Jutta Hofmeister. Sie will in ihrer Präsidentschaft den 51 Freizeitsportler durch und Freizeitsportler ermöglichen. Daher wird es neben den wöchentlichen Meetings als unbestrittenen wichtigsten Kern des Austauschs auch eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen geben.

Ans Herz gewachsen ist dem Club der Rastatter Behindertenkindergarten „Mullewapp“, der seit mehr als zehn Jahren unterstützt wird. Aber auch die Förderung des St. Franziskusheims in Rheinmünster-Schwarzach sowie zahlreiche weitere soziale Projekte im In-



MIT IHREN TENNISCHLAGERN präsentieren sich die beiden Finalisten der Titelkämpfe der Herren beim Raualtaler Tennis-Club. Foto: pr

und Ausland, insbesondere im Bereich der Förderung von Kindern und Jugendlichen, sollen fortgeführt werden.

31 junge Menschen starten zwischen August und Oktober ihre Ausbildung bei der Stadt Rastatt. Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch ließ die Berufsanfänger während eines Empfangs im Historischen Rathaus herzlich willkommen. „Sie haben die richtige Entscheidung getroffen, denn der öffentliche Dienst und die Stadt Rastatt bieten vielfältige Berufsmöglichkeiten“, sagte Pütsch, und fügte hinzu: „Ich hoffe, in Ihrem erlernten Beruf finden Sie Ihre Berufung.“ Als Arbeitgeber sei er schließlich auf motivierte Mitarbeiter angewiesen, die ihr Bestes für den Wohlstand der Stadt und der Bürger einbringen. Die Bewerbungsfrist für das Ausbildungsjahr 2019 bei der Stadt läuft noch. Einen Überblick über die unterschiedlichen Berufe und Bewerbungsfristen erhalten Interessierte auf der Homepage der Stadt Rastatt unter www.rastatt.de/stellenausschreibungen. Dort finden sich auch die Ausbildungsbroschüre „Jobs, die anmachen“ sowie Kurzfilme.

Im Rastatter Lions-Wohnstift sind mehr als 120 Bewohner zu einem Grillabend zusammengekommen. „Seit der umfassenden Renovierung des Hauses ist das Sommerfest zur schönen Tradition geworden“, sagte der neue Lions-Präsident Rupert Felder. „Kennenlernen des Nachbarn und neue Impulse als Gemeindefest sind die Zielsetzungen des sommerlichen Abends.“ Seit 1975 bietet das vom Rastatter Lions-Club betriebene Stift preisgünstigen Wohnraum für Senioren.

Im Kursana Domizil wird einmal im Monat zum „Tanznachmittag“ eingeladen. Beim jüngsten Treffen genossen wieder zahlreiche Gäste die fröhliche Stimmung. Für musikalischen Schwung sorgte Peter Schmidt. Mit bekannten Schlagermelodien, modernen Hits, Rock 'n' Roll und Volksmusik sorgte er für gute Laune. „Die Bewohner sind immer ganz begeistert und tanzen viel“, berichtet Mitarbeiterin Vivienne Sturm. „Manche, die nicht aufstehen können, tanzen im Rollstuhl. Einige schunkeln auf ihren Sitzplätzen und viele tanzen mit dem Personal. Mittlerweile tanzen auch immer öfter Bewohner miteinander.“ BNN